



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Fakultät für Chemie und Mineralogie
Institut für Analytische Chemie
Prof. Dr. Jörg Matysik, Direktor
E-mail: joerg.matysik@uni-leipzig.de
Linnéstraße 3, 04103 Leipzig

An das
Paul-Ehrlich-Institut
Herrn Präsident Prof. Stefan Vieths
Paul-Ehrlich-Str. 51-59
63225 Langen

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Meine Zeichen, meine Nachricht vom

Telefon (0341)
97 36112

Telefax (0341)
97 36115

Leipzig,
12. 02. 2024

Zweite Anfrage bezüglich neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse (Garcia-Fossa & de Jesus) zu möglicher Schadwirkung der modRNA-Technologie

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Professor Vieths,
sehr geehrte Damen und Herren,

am 12. Januar 2024 sandten wir Ihnen einen Brief, der am 14. Januar 2024 in der Berliner Zeitung abgedruckt wurde. Die Berliner Zeitung hat unsere Fragen auch direkt an Sie weitergeleitet. Bis heute haben wir jedoch von Ihnen keine Antwort erhalten.

Unsere Fragen bezogen sich auf den Artikel von Mulrone *et al.* vom Dezember 2023 in der angesehenen Zeitschrift NATURE (<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06800-3>). Dort wurde über einen sogenannten ribosomalem Shift berichtet und das mögliche Problem, dass es aufgrund der Modifizierung der mRNA (modRNA), d.h. durch Austausch von Uridin durch N^1 -Methylpseudouridin, häufig zu einem „ribosomalen Shift“ kommt. Durch diesen Shift wird der Leserahmen bei der Proteinsynthese verschoben, was bedeutet, dass nach dem Shift unbestimmte Aminosäuren eingebaut werden, sodass dann Proteine unbekannter Zusammensetzung und unbekannter Funktion gebildet werden. Wie wir schrieben, war die Möglichkeit eines ribosomalen Shifts zumindest in Prokaryonten durch Einführung von N^1 -Methylpseudouridin bereits seit 2016 bekannt, in Eukaryonten wurde sie bislang jedoch nicht untersucht. Wir sind weiterhin sehr besorgt, dass durch dieses Phänomen die Gesundheit vieler geimpfter Menschen betroffen sein könnte. Unabhängig davon ist die Anzahl der

Nebenwirkungen der modRNA basierten Impfstoffe um ein Vielfaches höher als alles, was bisher bei Impfstoffen beobachtet wurde. Ihr Schweigen trägt nicht zu unserer Beruhigung bei und entspricht sicher nicht Ihrem gesetzlichen Auftrag.

Nun ist ein neuer wissenschaftlicher Artikel erschienen, der uns zu einem weiteren Aspekt der modRNA-Technologie Sorge bereitet: Garcia-Fossa und de Jesus berichten in der wissenschaftlichen Zeitschrift NANOTOXICOLOGY (<https://doi.org/10.1080/17435390.2024.2307616>), dass kationische Lipid-Nanopartikel die plasmidische RNA komplexieren sowie die Migration von Prostatakrebszellen (PC-3) ermöglichen und damit die Krebsentstehung fördern können.

Besorgt fragen wir Sie deshalb erneut:

- (1) Wann haben Sie Kenntnis von dieser Arbeit bekommen und seit wann ist Ihnen die Problematik der Wanderung von Krebszellen bei auf modRNA basierenden Injektionen bekannt?
- (2) Wurde diese offenbare Problematik bereits früher innerhalb des PEI thematisiert und wenn ja, warum wurde darüber nicht offen kommuniziert?
- (3) Welche Untersuchungen sind von Seiten des PEI geplant, um die Giftigkeit der Lipid Nanopartikel und die für deren Aufbau verwendeten Komponenten zu untersuchen und welche Schritte sind seitens des PEI geplant, um solche Gefährdungen durch die modRNA-Technologie zu eliminieren oder zumindest zu verringern?
- (4) Sollten diese neuen Erkenntnisse aus Sicht des PEI eine Auswirkung auf die Zulassung dieser neuen modRNA-basierten Medikamente haben und wenn ja welche und wenn nein warum nicht?
- (5) Wie plant das PEI, die Öffentlichkeit über diese neuen Erkenntnisse und über möglicherweise gefährliche Nebenwirkungen der modRNA-Technologie zu informieren?
- (6) Beabsichtigt das PEI, diese Erkenntnisse auf Ebene der Europäischen Arzneimittelagentur und der EU-Kommission zur Kenntnis zu bringen und für eine Überprüfung zu sorgen (§ 69 Abs. 1a S. 1 AMG)?

Alle diese Berichte lassen die Schlussfolgerung zu, dass der begründete Verdacht besteht, dass mod-RNA-Injektionen „schädliche Wirkungen haben, die über ein nach den Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft vertretbares Maß hinausgehen“ (§ 69 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 AMG). Dass trotz dieser Berichte eine Reaktion Ihrer Behörde nicht erfolgt, erschüttert das Vertrauen in Ihre Behörde, weshalb wir Sie erneut dringend bitten, sowohl zu unseren Fragen - auch aus unserem vorherigen Brief - Stellung zu nehmen, als auch Konsequenzen aus allen diesen aufgelisteten Tatsachen zu ziehen und diese modRNA-Technologie vorerst zu stoppen, anstatt eine weitere Verbreitung dieser Technologie zu unterstützen. In diesem Zusammenhang appellieren wir an die Verantwortlichen des PEI als für die Arzneimittelsicherheit zuständige Behörde, der dem PEI gesetzlich übertragenen Verantwortung nachzukommen und die nach § 69 Abs. 1a S. 4 in Verbindung mit § 69 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 AMG erforderlichen Maßnahmen wie Ruhen der Zulassung bis zur Klärung des Verdachts sowie Information an die EU-Kommission und die EMA zu ergreifen.

Wir Unterzeichner sind überzeugt, dass unsere Fragen und Ihre Beantwortung durch Sie im Sinne einer vertrauensbildenden, transparenten Kommunikation von außerordentlichem öffentlichem Interesse sind. Daher beabsichtigen wir, diesen Brief und Ihre mögliche Antwort zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen und dem Wunsch nach Aufklärung,
im Namen der Unterzeichner

(Jörg Matysik)

Unterzeichner:

Prof. Dr. Jörg Matysik, Analytische Chemie, Universität Leipzig (Kontakt)

Prof. Dr. Gerald Dyker, Organische Chemie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Andreas Schnepf, Anorganische Chemie, Universität Tübingen

Prof. Dr. Tobias Unruh, Physik der kondensierten Materie, Universität Erlangen

Prof. Dr. Martin Winkler, Materials and Process Engineering, Zürcher Hochschule der
angewandten Wissenschaften